

Faktenblatt

Baden-Württembergische Krankenhäuser



BWKG
Baden-Württembergische
Krankenhausgesellschaft e.V.

Anschrift:

Birkenwaldstraße 151, 70191 Stuttgart

Zahlen des Statistischen Landesamts:

Anzahl der Krankenhäuser im Land	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	317	297	297	289	289	285
Betten in den baden-württembergischen Krankenhäusern	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	64.493	59.982	59.224	58.460	58.045	56.910
Personal in den baden-württembergischen Krankenhäusern (Vollkräfte)	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	104.406	102.267	102.784	103.989	106.459	106.387
Ärzte (Vollkräfte)	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	13.255	15.958	16.021	16.553	17.191	17.569
Pflege- und Funktionsdienst (Vollkräfte)	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	49.073	46.326	46.837	47.279	48.374	48.865
Fallzahlen (in Tsd.)	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	1.863	1.959	1.977	1.999	2.022	2.059
Verweildauer (in Tagen)	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	10,2	8,3	8,2	8,1	7,9	7,8
Bettenauslastung (in %)	2000	2007	2008	2009	2010	2011
	80,8	74,5	74,5	75,5	75,7	77,1

Zahlen der BWKG zur Leistungsentwicklung im Land:

Casemixanstieg (in %)	2008	2009	2010	2011	2012
	4,43	3,59	2,34	2,23	1,74

Zahlen des BWKG-Indikators Herbst 2012 (Umfrage der BWKG):

Negative Zahlen bei den Gewinn- und Verlustrechnungen der Krankenhäuser in %	2008	2009	2010	2011	2012 (Progn.)
	40,1	38,9	34,5	43,7	51,4
Ausgeglichene Zahlen bei den Gewinn- und Verlustrechnungen der Krankenhäuser in %	2008	2009	2010	2011	2012 (Progn.)
	14,2	17,4	15,5	15,5	17,6
Positive Zahlen bei den Gewinn- und Verlustrechnungen der Krankenhäuser in %	2008	2009	2010	2011	2012 (Progn.)
	45,7	43,6	50,0	40,8	31,0

Zur Situation der Krankenhäuser im Land:

Die Krankenhäuser im Land kämpfen schon seit vielen Jahren mit einer wachsenden Finanzierungslücke zwischen den immer weiter steigenden Kosten und den deutlich dahinter zurückbleibenden Einnahmen. Die wachsenden Kosten entstehen vor allem durch die Tarifabschlüsse für die Beschäftigten im Krankenhaus und durch steigende Preise, etwa für Energie oder auch für die Haftpflichtversicherung. Für die Finanzierung dieser Betriebskosten sind die Krankenkassen verantwortlich. Was und wie viel die Krankenkassen bezahlen dürfen, regelt der Bundesgesetzgeber im Detail.

So hat der Bundesgesetzgeber festgelegt, dass ein Krankenhaus für zusätzliche Patienten, die es behandelt, nicht die volle Fallpauschale erhält. Gleichzeitig wird für jeden zusätzlich behandelten Patienten der landesweite Basispreis für alle Krankenhäuser abgesenkt. Durch diesen gesetzlichen Finanzierungsmechanismus erfolgt ein zweifacher Abzug bei den Krankenhäusern, der unbedingt gestoppt werden muss („Doppelte Degression“).

Hinzu kommt, dass die Krankenhäuser auch nicht genug Geld für die Finanzierung der dringend notwendigen Investitionen erhalten. Für die Finanzierung der Krankenhausinvestitionen sind die Bundesländer verantwortlich. Das Land Baden-Württemberg engagiert sich dabei zwar stärker als andere Bundesländer und die grün-rote Landesregierung hat die Investitionsmittel auch aufgestockt. Dennoch besteht auch in Baden-Württemberg ein Investitionsstau bei den dringlichen Bauprojekten im Umfang eines hohen dreistelligen Millionenbetrags.

Folge dieser von Bund und Land vorgegebenen Rahmenbedingungen ist, dass sich die finanzielle Situation der Krankenhäuser zusehends verschlechtert. Das belegt auch eine Umfrage, die die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft im Oktober 2012 durchgeführt hat (BWKG-Indikator): Danach rechnen 51,4% der Krankenhäuser für 2012 mit roten Zahlen.

Mittlerweile liegen Verbesserungsvorschläge der Bundesregierung zur Krankenhausfinanzierung vor. Darin sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die für eine schnelle Verbesserung der Situation der Krankenhäuser sorgen sollen. Hier sind zweifellos positive Ansätze zu erkennen. Andererseits wird das für 2013 in Aussicht gestellte Finanzvolumen nicht ausreichen, um die in diesem Jahr bestehende Finanzlücke der baden-württembergischen Krankenhäuser zu schließen. Und es ist alles andere als sicher, dass dieses unzureichende Finanzvolumen überhaupt bei den Krankenhäusern in Baden-Württemberg ankommt.

Die **Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V. (BWKG)** ist ein Zusammenschluss von insgesamt 417 Trägern mit 220 Krankenhäusern, 448 Pflege- und 119 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, die über insgesamt 107.877 Betten verfügen. Sie wurde 1953 von den vier regionalen Krankenhausverbänden und -arbeitsgemeinschaften gegründet, die es damals auf dem Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg gab. Die BWKG steht Einrichtungen unabhängig von deren Rechtsform und Trägerstruktur offen. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

Ansprechpartnerin für die Presse:

Annette Baumer, Pressereferentin,
Birkenwaldstraße 151, 70191 Stuttgart,
Tel: 0711 25777-45, baumer@bwkg.de

Daten und Fakten: AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM

Versorgungsauftrag

Die AGAPLESION BETHESDA KLINIK ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit dem Schwerpunkt Altersmedizin.

Träger

AGAPLESION gemeinnützige AG, Sitz Frankfurt

Standort

Ulm

Kennzahlen

<u>Tagesklinische Plätze:</u>	24
<u>Stationäre Fälle 2012:</u>	1.519
<u>Teilstationäre Quartalsfälle 2012:</u>	201
<u>MitarbeiterInnen:</u>	151 (Köpfe), 99,5 (Vollkräfte)
<u>Aktuell aufgestellte Betten:</u>	90
<u>Durchschnittliche Verweildauer:</u>	17,6 Tage
<u>Betriebsergebnis 2012:</u>	voraussichtlich – 85.000,-- Euro

Ulm, im April 2013



Daten und Fakten: Alb-Donau Klinikum mit den Kreiskrankenhäusern Blaubeuren, Ehingen und Langenau

Versorgungsauftrag

Das Alb-Donau Klinikum ist der Leistungsstufe der Grund- und Regelversorgung zugeordnet und für den gesamten Alb-Donau-Kreis zuständig.

Träger

Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis
(Tochtergesellschaft der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales, deren 100%iger Gesellschafter der Alb-Donau-Kreis ist)

Standorte

Blaubeuren, Ehingen und Langenau

Kennzahlen

Tagesklinische Plätze: nicht zutreffend

Stationäre Fälle 2012: Alb-Donau-Klinikum: 16.398
 Kreiskrankenhaus Blaubeuren: 5.885
 Kreiskrankenhaus Ehingen: 7.319
 Kreiskrankenhaus Langenau: 3.194

Teilstationäre Quartalsfälle 2012: nicht zutreffend

Ambulante Fälle 2012 (ärztlich): Alb-Donau-Klinikum: 57.812,00
 Kreiskrankenhaus Blaubeuren: 24.293
 Kreiskrankenhaus Ehingen: 21.913
 Kreiskrankenhaus Langenau: 11.606

(Bitte beachten: Es handelt sich jeweils um Fälle, nicht um Patienten; ein Patient kann mehrmals im Quartal bzw. im Jahr unsere Kliniken aufsuchen: Er bleibt ein Patient – aber mit mehreren Fällen!)

MitarbeiterInnen (Köpfe): Insgesamt arbeiten **1.075** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis und **1.785** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales (Stand: 31.12.2012).

Stationäre Betten: 375

Durchschnittliche
Verweildauer 2012:

Alb-Donau-Klinikum: 6,2 Tage
 Kreiskrankenhaus Blaubeuren: 5,7 Tage
 Kreiskrankenhaus Ehingen: 6,4 Tage
 Kreiskrankenhaus Langenau: 6,5 Tage

Drittmittel 2012:

nicht zutreffend

Landeszuschuss 2012:

Pauschalförderung: 855.776,56 Euro
Einzelförderung: 600.000 Euro

Investitionskostenzuschuss
Alb-Donau-Kreis 2012:

Pauschalförderung: 3.031.687 Euro
Einzelförderung: 2.364.313 Euro

Bilanzergebnis:

2011 lag das Bilanzergebnis bei rd. -4,2 Mio. Euro. Das Bilanzergebnis 2012 steht noch nicht endgültig fest, wir können aber schon jetzt sagen, dass sich die erneut schlechteren Rahmenbedingungen auch finanziell auswirkten und das Defizit für 2012 im Jahresvergleich höher ausfallen wird.

Ehingen, April 2013

Daten und Fakten: Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Versorgungsauftrag

Das Bundeswehrkrankenhaus ist der Leistungsstufe der Maximalversorgung zugeordnet und für das Versorgungsgebiet V – Region Ostwürttemberg, Donau/Iller und Bodensee-Oberschwaben – zuständig.

Träger

Bundesrepublik Deutschland

Standort

Ulm

Kennzahlen

<u>Tagesklinische Plätze:</u>	0
<u>Stationäre Fälle 2012:</u>	19.600
<u>Teilstationäre Quartalsfälle 2012:</u>	0
<u>Ambulante Quartalsfälle 2012:</u>	102.127 im Jahr (Bitte beachten: Es handelt sich jeweils um Fälle, nicht um Patienten; ein Patient kann mehrmals im Quartal bzw. im Jahr unsere Kliniken aufsuchen: Er bleibt ein Patient – aber mit mehreren Fällen!)
<u>MitarbeiterInnen:</u>	1.562
<u>Aktuell aufgestellte Betten:</u>	441
<u>Durchschnittliche Verweildauer:</u>	5,73 Tage
<u>Drittmittel 2012:</u>	0
<u>Landeszuschuss 2012:</u>	0
<u>Betriebsergebnis 2012:</u>	nicht bilanzpflichtig

05. April 2013

Daten und Fakten: Klinikum Heidenheim

Versorgungsauftrag

Das Klinikum Heidenheim ist der Leistungsstufe der Zentralversorgung zugeordnet und für die Versorgung des Landkreises Heidenheim zuständig.

Träger

Das Klinikum Heidenheim ist Bestandteil der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH (Träger). Der Landkreis Heidenheim ist Alleingesellschafter.

Standort

Heidenheim an der Brenz

Kennzahlen

Tagesklinische Plätze: 31

Stationäre Fälle 2012: 20.250

Teilstationäre Fälle 2012: 450

Ambulante Quartalsfälle 2012: 42.500

MitarbeiterInnen (Köpfe): Insgesamt arbeiten 1.512 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Klinikum Heidenheim (Stand: 18.2.2013) .

Stationäre Betten 2012: 537

Durchschnittliche Verweildauer
lt. Belegungsstatistik 2012: 7,03 Tage

Drittmittel: /

Landesmittel 2012: Pauschale Fördermittel 2,5 Mio. Euro

Jahresergebnis 2012: rund – 1,2 Mio. Euro (Stand 27.3.2013)

Heidenheim, März 2013



Daten und Fakten: Oberschwabenklinik GmbH

Versorgungsauftrag

Die Oberschwabenklinik GmbH ist ein Klinikverbund bestehend aus dem Krankenhaus St. Elisabeth (EK) Ravensburg als Zentralversorgungshaus, dem Klinikum Westallgäu Wangen als Haus der Grund- und Regelversorgung sowie dem Krankenhaus Bad Waldsee als Haus der Grundversorgung. Zum Verbund gehört die Geriatrische Rehabilitation im Heilig-Geist-Spital Ravensburg. Tochtergesellschaften sind ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit Standorten in Wangen und Isny sowie die Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben in Weingarten. Das Versorgungsgebiet umfasst den Landkreis Ravensburg mit angrenzenden Gebieten sowie mit Elementen der Zentralversorgung des EK Ravensburg die gesamte Region Oberschwaben-Allgäu-Bodensee.

Träger

Landkreis Ravensburg 95%
Stadt Ravensburg 5%

Standorte

Ravensburg, Bad Waldsee, Wangen, Isny und Leutkirch

Kennzahlen

Stationäre Fälle 2012: 41.582, davon 706 Geriatrische Reha

Ambulante Fälle 2012: 104.613

(Bitte beachten: Es handelt sich jeweils um Fälle, nicht um Patienten; ein Patient kann mehrmals im Quartal bzw. im Jahr unsere Kliniken aufsuchen: Er bleibt ein Patient – aber mit mehreren Fällen!)

MitarbeiterInnen: 2.864 („Köpfe“)
1.892 (Vollkräfte)

Aktuell aufgestellte Betten: 919. davon 42 Geriatrische Reha

Durchschnittliche Verweildauer: 6,6

Drittmittel 2012: rund 2 Mio.

Landeszuschuss 2012: Pauschalfördermittel des Landes rund 3,7 Mio.

Betriebsergebnis 2011: - 8,04 Millionen Euro
(2012 liegt noch nicht vor)

17. April 2013

Daten und Fakten: Ostalbklinikum Aalen

Versorgungsauftrag

Klinikum der Zentralversorgung

Träger

Ostalbkreis Aalen

Standort

Aalen

Kennzahlen 2012

<u>Tagesklinische Plätze:</u>	18
<u>Stationäre Fälle:</u>	ca. 18.000
<u>Teilstationäre Fälle:</u>	ca. 200
<u>Ambulante Fälle:</u>	ca. 40.000
<u>MitarbeiterInnen (Köpfe):</u>	ca. 1.000
<u>Planbetten:</u>	375
<u>Durchschnittliche Verweildauer:</u>	5,68 Tage
<u>Drittmittel:</u>	/
<u>Landeszuschuss:</u>	/
<u>Betriebsergebnis:</u>	ca. – 1,9 Mio. Euro

Aalen, März 2013

Daten und Fakten: RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm

Versorgungsauftrag

Mit Feststellungsbescheid vom 21.03.2011 wurden die RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm in den Krankenhausbedarfsplan II des Landes Baden-Württemberg mit 232 Planbetten und Zentren für Schlaganfallversorgung und Querschnittgelähmte aufgenommen.

Träger

50% Sana Kliniken AG
50% Universitätsklinikum Ulm

Standort

Ulm

Kennzahlen

<u>Aktuell aufgestellte Betten (Klinik):</u>	250
<u>Stationäre Fälle 2012 (Klinik):</u>	7.714
<u>Durchschnittliche Verweildauer:</u>	9,4
<u>Tagesklinische Plätze (SOS):</u>	8
<u>Tagesklinische Fälle 2012 (SOS):</u>	166
<u>Ambulantes Operieren 2012:</u>	93
<u>MitarbeiterInnen (Gesamthaus):</u>	783 (Köpfe) 573 (Vollkräfte)
<u>Drittmittel 2012:</u>	0,00 €
<u>Landeszuschuss 2012:</u>	Fördermittel nach LKHG in Höhe von 784 T€
<u>Betriebsergebnis 2012:</u>	4,1 Mio. €

16. April 2013



Daten und Fakten: Universitätsklinikum Ulm

Versorgungsauftrag

Das Universitätsklinikum ist der Leistungsstufe der Maximalversorgung zugeordnet und für das Versorgungsgebiet V – Region Ostwürttemberg, Donau/Iller und Bodensee-Oberschwaben – zuständig. Dieses Gebiet umfasst die Verwaltungsbezirke Ulm, Alb-Donau-Kreis, Biberach, Heidenheim, Ostalbkreis, Ravensburg und Bodenseekreis.

Träger

Land Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts

Standort

Ulm

Kennzahlen

Tagesklinische Plätze: 114

Stationäre Fälle 2012: 46.651

Teilstationäre Quartalsfälle 2012: 3.316

Ambulante Quartalsfälle 2012: 275.005

(Bitte beachten: Es handelt sich jeweils um Fälle, nicht um Patienten; ein Patient kann mehrmals im Quartal bzw. im Jahr unsere Kliniken aufsuchen: Er bleibt ein Patient – aber mit mehreren Fällen!)

MitarbeiterInnen: 7.184 (Köpfe), 4.180 (Vollkräfte)
(Krankenversorgung, Landesbetrieb, Vorklinik; mit Drittmittelstellen)

Aktuell aufgestellte Betten: 1.132

Durchschnittliche Verweildauer: 7,5 Tage

Drittmittel 2012: rund 49 Mio. Euro

Landeszuschuss 2012:

- Klinikum und Fakultät für laufende Aufwendungen lt. Staatshaushaltsplan (ohne Mittelsperre und ohne Globale Minderausgabe): 84.671,8 T€
- Dto. für Investitionen lt. Staatshaushaltsplan: 16.530,0 T€ (ohne Chirurgie)
- Investitionen Chirurgie lt. Staatshaushaltsplan 2012: 30.000,0 T€, von den 240 Mio. Euro für Bau und Ausstattung des Neubaus Chirurgie erhält das Klinikum 105 Mio. Euro, die es vorfinanzieren muss.

Betriebsergebnis 2012: -6,6 Mio. Euro

Ulm, April 2013